

Seminarabschluss und Zusammenarbeit

Am Ende des Kurses erhalten Sie ein familylab-Seminarleiter-Zertifikat oder eine Teilnahmebestätigung.

1. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie, wenn Sie keine familylab-Seminare anbieten wollen und auch nicht an den familylab-Supervisionen teilnehmen wollen (in diesem Fall gibt es keine Jahresgebühr).

2. Ein familylab-Seminarleiter-Zertifikat erhalten Sie,

a) Wenn Sie auf der familylab-Seite als familylab-Seminarleiterin mit Ihrem Profil vertreten sein wollen (die Kosten sind 60 € Jahresgebühr pro Jahr incl. 19 % MwSt.);

b) Wenn Sie zusätzlich familylab-Vorträge und familylab-Seminare auf der familylab-Seite anbieten wollen (unter SEMINARE/VORTRÄGE), dann betragen die Kosten einmal jährlich für bis zu 1-5 Veranstaltungen 60€, 6-10 Veranstaltungen 120€, 11-15 Veranstaltungen 180€, 16-20 Veranstaltungen 240€.

Der Bestand des familylab-Zertifikates ist an die Teilnahme an mindestens einer familylab-Supervision in einem Zeitraum von 18 Monaten gebunden. Die Kosten für eine familylab-Supervision betragen derzeit 120 € incl. 19% MwSt. Kosten für Anreise, Übernachtung etc. tragen die TeilnehmerInnen selbst. Die familylab-Supervision findet im großen Gruppenrahmen statt.

Es gibt bisher 12 Manuals/Handbücher als PDF zu den angebotenen Kursinhalten. Die Manuals stellen eine Art roten Faden dar, der die Eltern/Kursteilnehmer durch das Thema des Seminars führt und auch den KursleiterInnen eine Orientierung gibt.

Auf Wunsch erhalten die zertifizierten familylab-Trainerinnen das familylab-Logo für Internet und Flyerproduktion und die persönliche Werbung. Die Benutzung ist an den Bestand des Zertifikates gebunden. Seit 2015 bieten wir in der *familylab-academy* familylab-Trainings für Eltern und andere Interessierten in Form von Videos zum Download und Online-Webinaren an.

Nach Jesper Juul?

Wir wollen bei familylab.de keine Idealisierung der Person Jesper Juul. Jesper Juul selbst ist davon weit entfernt, in den Trainings sagte er: „Ihr dürft meinen Namen maximal ein Mal im Kurs erwähnen“. Deshalb wollen wir nicht, dass familylab.de Trainerinnen und Trainer »nach Jesper Juul« arbeiten. Das ergibt keinen Sinn und lenkt davon ab, dass sich jeder selbst auf den Weg machen muss. Deshalb bieten wir auch keine „Juul-Methode“ an. Die gibt es nicht und kann es nicht geben. Wir wollen, dass jeder seine Interpretation der Ideen und Erfahrungen von familylab findet und nicht nur nachmacht. familylab und Jesper Juul bieten Perspektiven und Möglichkeiten zur Orientierung. Was für den Einzelnen passt, entscheidet jeder selbst und ist dafür verantwortlich.

Eigenverantwortung und Haftungsausschluss für alle familylab & teenpower

Veranstaltungen: familylab bietet keine Psychotherapie an, es ist unser Ziel, zu informieren, zu inspirieren und zu begleiten. Mit seiner/ihrer Anmeldung versichert jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin, die Verantwortung für sein/ihr Tun selbst zu übernehmen. familylab-Seminare oder familylab-Vorträge ersetzen keine Therapie oder evtl. weitere Beratung. Wir informieren alle TeilnehmerInnen, dass durch diesen Workshop, Vortrag kein Erfolg garantiert wird, was die Heilung von körperlichen, seelischen oder mentalen Leiden oder eine allgemeine Steigerung von Lebensgefühl betrifft. Weder die KursleiterInnen, noch die Organisatoren, oder die Leitung von familylab, können für evtl. auftretende Schwierigkeiten eine Haftung übernehmen.

Briefadresse:

f a m i l y l a b . d e – die familienwerkstatt
Mathias Voelchert GmbH
Oberbucha 4
94336 Windberg

Tel 09962 2035110
Fax 09962 2035113
eMail: info@familylab.de
www.familylab.de

»familylab« Positionen Text: Mathias Voelchert, Leiter »familylab« Deutschland

»familylab« ist die vom dänischen Familientherapeuten Jesper Juul gegründete internationale Organisation zur Elternberatung, deren Philosophie auf den Grundwerten *Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung* basiert.

Im Rahmen von Seminaren begleitet »familylab« Eltern – LehrerInnen – Mitarbeiter in Unternehmen mit dem Ziel,

- **die Beziehungen und persönlichen Gefühle aller Gruppenmitglieder zueinander in den Mittelpunkt der Verhaltensentscheidungen zu stellen,**
- **einen aktiv-konstruktiven Umgang mit Konflikten zu pflegen, z.B. Eltern/Lehrer als Sparringspartner!**
- **verständigungsorientierte Dialoge zu führen sowie**
- **die Führungsfunktion der Erwachsenen sicherzustellen, z. B. Eltern/Lehrer wie Leuchttürme!**

Durch den Zugang über persönliche Beziehungen, Gefühle und Konflikte unterscheidet sich »familylab« von den herkömmlichen Ansätzen der Elternausbildung und Familientherapie, die meist auf Problemanalysen in professioneller Therapeutesprache und anschließend Einüben standardisierter Methoden oder Verhaltensweisen beruhen.

Da sich heute die grundlegenden gesellschaftlichen Werte, Rollen und Regeln geändert haben, können sich Eltern auch nicht mehr an den Werten, Rollenmodellen und gesellschaftlichen Erziehungsregeln vorhergehender Generationen orientieren, sondern müssen völlig neue, eigene Maßstäbe und Verhaltensweisen für die jeweilige Situation und Lebensphase entwickeln. Dafür haben sie bislang in keinem Lebensbereich Vorbilder zur Orientierung. Auf der Basis allgemein-menschlicher Grundwerte bietet »familylab« Elternberatung zur persönlichen Inspiration und Reflexion bei individuellen Problemen an.

»familylab« ist die Beratungsadresse für Eltern, die eine solide Basis für ihre Rolle als Partner und Eltern finden wollen sowie ihre eigenen Werte und ihre Art zu Sein auf der Basis grundlegend menschlicher Prinzipien im Dialog mit einem Therapeuten und anderen Eltern entwickeln wollen. Die »familylab« - Beratung hilft Eltern, ihre Macht auszufüllen, ohne sie zu missbrauchen, damit sich die Kinder zu verantwortlichen, authentischen Menschen entwickeln können.

»familylab« - Berater sind erfahrene FamilientherapeutInnen, ErzieherInnen, PsychologInnen, FachpädagogInnen, KinderpsychaterInnen, SozialarbeiterInnen, ErgotherapeutInnen, FamilienberaterInnen mit 5 Jahren beruflicher Praxis. Sie haben darüber hinaus eine Zusatzweiterbildung als Seminarleiter bei familylab absolviert.

»familylab« - Vorträge & Seminare werden überall in Deutschland angeboten. familylab's gibt es auch in Österreich, der Schweiz, Slowenien, Kroatien, Italien, Dänemark, Norwegen, Schweden, in Lateinamerika, Australien, Frankreich, Polen, den Niederlanden, Belgien, Spanien, bald auch in der Türkei, England, Russland, den USA, weitere Länder werden bald folgen.

»familylab« bietet Familienbegleitung, Familieninspiration und Elternbildung. Jesper Juul hat einen Ansatz für Führung in der Familie entwickelt. Diese Arbeit ist dialogbasiert anstelle von machtbasiert, diese Arbeit ist vornehmlich beziehungsorientiert weniger lösungsorientiert.

Fragen/Aussagen im Kontext mit »familylab« - Seminaren:

Dürfen Werte wichtiger sein als Menschen? Welches Ideal heiligt die Mittel? Schaffen wir es Kinder in ihrer gesamten Existenz wahr- und ernst zu nehmen? Es gibt keine Tricks – es gibt nur das ‚sich ganz Einlassen‘, auf das was sich zeigt. Was habe ich damit zu tun, was sich in meiner Familie zeigt? Was in menschlichen Beziehungen Gültigkeit hat, muss zwischen den Beteiligten ausgehandelt werden. Eltern sind Wegweiser und Begleiter. Kein Kind muss so werden wie sich das die Eltern vorstellen.

„Kinder brauchen von ihren Eltern nichts als die elementare Mitteilung: Du bist in Ordnung, einfach wie du bist.“

„Wenn wir auf Familien schauen, in denen die Mitglieder sich sehr wohl fühlen, finden wir vier Wertbegriffe: Eigenverantwortung, Authentizität, Integrität und Gleichwürdigkeit. Diese Werte helfen, Selbstwertgefühl zu entwickeln.“

Selbstvertrauen – Selbst(wert)gefühl: Ein erfolgreicher Sportler hat ein hohes Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten in dieser Sportart. Er braucht deshalb nicht zwangsläufig viel Vertrauen in sich als Mensch zu haben. „Für Menschen, die ein gutes Selbstwertgefühl haben, ist es kein Problem, ein niedriges Selbstvertrauen zu haben – denn die sagen sich dann: ‚Okay, ich wollte zwar Klavier spielen lernen, ich habe zwei Jahre Unterricht gehabt, aber ich bin leider nicht gut genug, um Pianist zu werden!‘“ Zitate Jesper Juul

Wir müssen uns entscheiden, ob wir die ‚alten‘ Wege gehen wollen, die sich in einer beschränkten und überholten Polarisierung ausdrücken: ‚Strenge Regeln und Konsequenzen einerseits und ‚Freie Erziehung‘ andererseits. Die 40-jährige Forschung und praktischen Erfahrungen von Jesper Juul und Mitarbeitern am Kempler-Institut zeigen die Chance, einen ‚dritten Weg‘ zu finden.

Jesper Juul (1948), Lehrer, Familientherapeut, Autor und von 1979 bis 2004 klinischer Direktor des Kempler-Instituts von Skandinavien, Zentrum für Familien und Weiterbildung in Dänemark. Jesper Juul schrieb mehrere Bücher für Eltern und professionelle Erzieher. Er ist ein anerkannter Sprecher und Supervisor in den Bereichen Familientherapie, Beratung und Pädagogik. 2002 veröffentlichten er und seine Mitarbeiterin Helle Jensen Phd. ihr Buch „Vom Gehorsam zur Verantwortung“. Es ist inzwischen in verschiedenen Ländern ein Klassiker in der Ausbildung von Erziehern und Lehrern. Seit 2004 ist Jesper Juul Curriculum Manager von »familylab« International – einer privaten Organisation, die Elternbildung ins Zentrum stellt. Im Herbst 2012 ist Jesper Juul schwer erkrankt und seither nicht mehr in der Lage zu reisen.

Schlüsselworte zu individuellen Werten:

1. Gleichwürdigkeit

Das erste Schlüsselwort ist „Gleichwürdigkeit“, nicht zu verwechseln mit Gleichheit. Gleichwürdigkeit als neuer Maßstab für zwischenmenschliche Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern zieht ihre Bedeutung, ihre Kraft und ihr Potential aus zwei Quellen. Die eine ist die klinische Erfahrung aus der Arbeit mit gestörten Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Die andere Quelle ist die wissenschaftliche Forschung der frühen Bindung zwischen Eltern und Säuglingen. Für diese Arbeit stehen bedeutende Namen wie Daniel N. Stern, Peter Fornagy und andere. Eine ihrer Schlussfolgerungen ist, dass die gesündeste Beziehung und auch das optimale Gedeihen von Eltern und Kindern sich dann einstellt, wenn die Beziehung eine „Subjekt-Subjekt-Beziehung“ und keine „Subjekt-Objekt-Beziehung“ ist, in der das Kind das Objekt ist. Diese Forschung begründete in sich selbst ein neues Paradigma, das die meisten bisherigen „Wahrheiten“ der Entwicklungspsychologie auf den Kopf stellt.

Was ich „Gleichwürdigkeit“ nenne, ist das, was eine „Subjekt-Subjekt-Beziehung“ von Natur aus kennzeichnet – eine Beziehung, in der die Gedanken, die Reaktionen, die Gefühle, das Selbstbild, die Träume und die innere Realität des Kindes genauso ernst genommen werden, wie die der Erwachsenen und vom Erwachsenen in der Beziehung berücksichtigt werden. Auf diesem Weg wird das Kind unter der Führung des Erwachsenen zum Mit-Gestalter seiner eigenen Welt. Das ist kein politisches Recht, aber es ist der Auftrag, die persönliche Integrität des Kindes sowie die des Erwachsenen zu schützen.

Wir leben in einer Zeit des Übergangs. Die Herausforderung liegt darin, Familien, diese neue Einsicht und Perspektive nahe zu bringen, auch wenn sie selbst in ihrer Erziehung und Ausbildung als Objekt in der Beziehung behandelt worden waren. Auch wenn sie als Heranwachsende mit Erwachsenen zu tun hatten, die Macht ausübten, anstatt fürsorglich zu sein. (Viele Schulen und Lehrer – sowie viele Eltern – brauchten daher erst den Umweg über Verhaltenskontrolle und andere modernisierte Methoden, die die Macht der Erwachsenen exerzierten und die existenzielle Wirklichkeit von beiden - Erwachsenen und Kindern - missachteten. Selbst wenn diese Methoden kurzfristig „funktionieren“, erkennen sie oft, dass der Preis, den sie dafür zu bezahlen hatten, sehr hoch ist.)

Der Weg zur Gleichwürdigkeit ist schwierig - emotional wie intellektuell. *Es ist einfach schwer aufzuhören, im „Erwachsenen gegen Kind“ Modus zu denken.* Es ist schwer, eine Haltung anzunehmen, die beiden Seiten gleich dient und nicht die Bedürfnisse des einen über die des anderen stellt. Der Fokus muss darauf gerichtet werden, was zwischen den beiden abläuft (Prozess).

Das ist für Familien ein komplett neues Terrain. Es fehlt ihnen das Können, destruktivem Verhalten in der Beziehung und Familie konstruktiv zu begegnen.

2. Verantwortung

Das zweite Schlüsselwort ist Verantwortung, genauer gesagt persönliche Verantwortung – die Verantwortung, die zu übernehmen wir alle in der Lage sind, Verantwortung für unser eigenes Verhalten, unsere Gefühle, unsere Reaktionen, unsere Werte usw. Und für den Erwachsenen kommt noch hinzu, dass er es ist, der in jeder Beziehung/Begegnung zwischen einem Erwachsenen und einem Kind der Verantwortliche für die Qualität ihrer Beziehung ist. Kinder sind schlicht nicht in der Lage, die Verantwortung zu übernehmen. Und da, wo sie dazu gezwungen sind, weil der Erwachsene es nicht will oder kann, leiden die Kinder (und die Beziehung). Das ist so, egal ob wir über die Familien oder das Klassenzimmer sprechen. Es ist unerlässlich, dass Erwachsene diese Zusammenhänge verstehen. Diese Verantwortung kann mit Kindern weder geteilt noch an sie delegiert werden. Sie bleibt alleinig beim erwachsenen Elternteil oder Lehrer.

Diese psychologischen Fakten widersprechen dem seit Generationen üblichen Selbstverständnis der Erwachsenen, ihre Realität nach „zweierlei Maß“ zu messen. Will sagen: „Wenn meine Beziehung zu einem Kind gut verläuft, dann ist es mein Verdienst (oder der Erfolg meiner Methode). Wenn die Beziehung zu einem Kind (oder zu einer Schulklasse) schwierig ist, dann ist es das Verschulden des Kindes (bzw. der Klasse).

Vor weniger als einer Generation waren sich alle Erwachsenen über dieses „zweierlei Maß“ einig. Kinder, die sich nicht fügten, wurden entweder ausgeschlossen oder bestraft. Konsequenterweise entwickelten die meisten Kinder Angst. (Im Rückblick wurde diese Angst oft mit Respekt verwechselt). Die heutigen Kinder haben im Kindergarten nicht mehr auf dieselbe Weise gelernt, den Erwachsenen zu fürchten. Sie verlangen Respekt vom Lehrer, bevor sie ihn „zurück“ respektieren können und wollen.

Die Forderung nach persönlichem Respekt geht in beide Richtungen. Damit Kinder in einer gesunden Weise aufwachsen können, brauchen sie die Erfahrung beständiger Fürsorge für die Wahrung ihrer persönlichen Integrität (Bedürfnisse und Grenzen). Sie müssen eine gesunde Selbstachtung und einen starken Sinn für persönliche Verantwortung entwickeln. Das Verhalten von Erwachsenen, welches diese Entwicklung ermöglicht, unterscheidet sich fast in jeder Hinsicht von dem Verhalten, das auf Gehorsam pocht.

Was ich bisher ausgeführt habe, ist nicht nur anders als bisheriges Denken, es ist vielmehr komplett neu. Es gibt nichts Geeignetes, aus der Vergangenheit, auf das wir zurückgreifen könnten. Eltern sind gezwungen, neue Wege zu finden, um ihre (sehr nötige) Führungsaufgabe als Erwachsene wahrzunehmen. Genauso müssen Lehrer neue Formen der professionellen Führung im Klassenzimmer und im eins-zu-eins Kontakt mit einzelnen Kindern entwickeln. Viele Eltern, Schulen und Lehrer haben diesen Prozess bereits begonnen und genießen die Ergebnisse!

Begriffklärung:

Die vier Grundwerte

1) Gleichwürdigkeit bedeutet weder Ebenbürtigkeit noch Gleichheit. Ebenbürtigkeit bedeutet ursprünglich »von gleicher Geburt«, wird heute jedoch etwa im Sinne von »gleich stark« verwendet. Gleichheit hingegen ist auch ein politischer Begriff, der in Formulierungen wie »Gleichheit vor dem Gesetz« oder »Gleichstellung« (der Geschlechter) zum Ausdruck kommt. Gleichwürdigkeit bedeutet nach meinem Verständnis sowohl »vom gleichen Wert« (als Mensch) als auch »mit demselben Respekt gegenüber der persönlichen Würde und Integrität des Partners.

2) Integrität Integrität bedeutet in der Familie, Eltern sollten ihre eigenen Grenzen äußern, statt Grenzen für ihre Kinder zu finden. – »Historisch betrachtet ist es noch gar nicht lange her, seit wir damit begonnen haben, die individuellen Bedürfnisse des Menschen, seine Grenzen und Werte ernst zu nehmen. Dem Leben und Überleben der Gruppe ist stets eine größere Bedeutung beigemessen worden. Wir sprechen hier von einer langen historischen Zeitspanne, in der die Integrität des Kindes – das heißt, seine physischen wie psychischen Grenzen und Bedürfnisse – systematisch gekränkt wurden, und zwar als Bestandteil einer Erziehung, die ein solches Verhalten als richtig und notwendig ansah.«

3) Authentizität Wir müssen aufhören Rollen zu spielen, z.B. die Rolle des Vaters oder der Mutter, es reicht, wenn wir so sind, wie wir sind, damit haben wir schon genug zu tun. – »Die Forderung nach Authentizität in den familiären Beziehungen bedeutet einen qualitativen Quantensprung, der vielen Eltern in den letzten zwanzig Jahren vor nahezu unlösbare Probleme stellte, wuchsen sie doch selbst in Familien auf, in denen alles andere als Authentizität gefragt war. – Erst wenn beide oder alle Familienmitglieder sich so authentisch wie möglich zu einem Problem oder Konflikt – das heißt, zu der Art und Weise, in der sie selbst betroffen sind – geäußert haben, besteht die Möglichkeit, eine tragfähige Lösung zu finden, die nicht eine neue Vorschrift oder Sanktion darstellt.«

4) Verantwortung – Verantwortung kann man nicht lernen, die bekommt man übertragen. »Erst wenn es uns gelingt, für uns selbst die Verantwortung zu übernehmen, sind wir auch in der Lage, aktiv die Mitverantwortung für andere Menschen und die Gemeinschaft, die wir mit ihnen bilden, zu tragen.«

Gemeinschaft und Führung »Eine Familie, in der einige die Arbeit erledigen, während sich die anderen zurücklehnen, ist keine gleichwürdige Gemeinschaft. Die Erwachsenen können die Rollen je nach Temperament, Einstellung und den individuellen Möglichkeiten verteilen. Wählt man die klassische Rollenaufteilung, bei der die Frau die Hauptverantwortung für den häuslichen Bereich und der Mann für die Ökonomie übernimmt, ist daran nichts auszusetzen, solange der Beitrag beider Seiten innerhalb der Familie als gleichwürdig anerkannt wird.« (Zitate aus Jesper Juul ‚Was Familien trägt‘)

Text: Mathias Voelchert, Leiter »familylab« Deutschland.

Das familylab-Angebot

Text: Mathias Voelchert

Wir kennen Eltern die sagen: "Wir tun alles für unsere Kinder, egal ob wir das autoritär oder antiautoritär machen." – Und wir kennen Eltern, die sagen: "Jetzt sind wir Eltern, wir sehen das als Möglichkeit an um uns zu entwickeln und zusammen zu lernen." familylab ist für die zweite Gruppe gedacht. Die Arbeit von »familylab« unterscheidet sich von anderen Programmen darin, dass wir keine Methode empfehlen. Grundlage für unsere Arbeit ist der Dialog, die Gewissheit, dass alle Kinder kompetent auf die Welt kommen und Erwachsene sie nur darin zu stärken brauchen. Sowie die Erfahrung, dass Gleichwürdigkeit allen gut tut.

familylab-Eltern-Seminare verlaufen so, dass zum Thema des Kurses in Form eines Vortrags ein Dialog zum Thema in Gang kommt. Dabei geht es darum die möglicherweise unterschiedlichen Haltungen der anwesenden Eltern zu hören und zu sehen, welchen Erfolg sie damit hatten und welchen Erfolg sie gerne hätten. So können Eltern einen persönlichen Umgang/Herangehensweise sehen/hören/üben. Ein Ziel könnte sein, dass die Familie sich über ihre eigenen Werte und den Umgang damit, (z.B. diese Werte mit gutem Gewissen mitzuteilen) klar wird.

Kern der Kurse ist zum einen die Wissensvermittlung, z.B. »Die Kunst Nein zu sagen mit einem guten Gewissen« zum anderen der Dialog darüber: Eine Teilnehmerin sagt: "Ja, das hört sich alles wunderbar an, aber bei uns ist es so ... und so ...". Dann geht es darum die Theorie an der Praxis dieser Familie zu prüfen und persönlich, individuell abzustimmen. Und beim nächsten Zusammentreffen über die gemachten Erfahrungen gemeinsam nachzudenken. *Die neuere Forschung zeigt uns, dass Kinder bereits von Anfang an sozial kompetent sind und sich an Erwachsenen orientieren. Dabei kooperieren sie mit der Bezugsperson, indem sie das Verhalten an den Tag legen, von dem sie glauben, die Erwachsenen würden es von ihnen erwarten. Daher ist es sinnvoller, wenn sich Eltern und Lehrer weniger mit dem richtigen oder falschen Verhalten des Kindes beschäftigen. Der Fokus soll vielmehr auf die Beziehung und deren Qualität gerichtet werden. Für die Gestaltung der Beziehung ist der Erwachsene verantwortlich. Zu beachten sind Gleichwürdigkeit, Anerkennung, Wahrung der Integrität und der Grenzen des Kindes sowie des Erwachsenen.*

Tagtägliche Konflikte, zermürende Machtkämpfe mit „schwierigen“ Kindern sind für viele Eltern und Lehrer eine große Herausforderung. Doch Ungehorsam und Disziplinlosigkeit haben vor allem eine Ursache: Einen tief greifenden Beziehungskonflikt zwischen Erwachsenen und Kindern. Kinder wollen lernen, wollen kooperieren, wenn im respektvollen Umgang, ihre persönliche Integrität und Individualität anerkannt und gewahrt wird.

Es geht bei familylab nicht darum Lösungen für die vielen kleinen Probleme in Beziehungen zu finden. Wir machen uns mit Eltern, Lehrern, Mitarbeitern auf den Weg um herauszufinden, was es sein könnte, dass immer wieder ähnliche, unerfreuliche Schwierigkeiten auftauchen und durch Wiederholung so destruktiv werden. Und was wir Erwachsene stattdessen tun können. Dabei ist es vorteilhaft zu wissen, dass sich die Qualität der Beziehungen langsam verändern und es keine Tricks gibt.

Es geht uns nicht um Missionieren oder besser Wissen. Davon haben wir Eltern schon genug bekommen. Wir bieten auch keine Psychotherapie an in den familylab-Kursen. Es geht bei familylab, der familienwerkstatt, darum Eltern, Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen, die nach anderen Umgangsweisen suchen, Alternativen anzubieten. Das tun wir in Form von hunderten von Seiten kostenloser Artikel/Interviews etc. die als PDF auf den familylab.de Seiten herunter geladen werden können. In den familylab-Seminaren und im Dialog nach familylab-Vorträgen experimentieren wir mit den Teilnehmerinnen wie sie die genannten Ideen umsetzen können. Dabei greifen wir auf Wissen zurück, das sich in 30 Jahren Familienbegleitung bewährt hat.

Hörbeiträge und Filme unter AUDIOS & VIDEOS Viele hundert Seiten PDFs können zu verschiedensten Themen heruntergeladen und weitergegeben werden und als Grundlage zum Austausch dienen. Mit den angebotenen DVDs, CDs und Büchern, wird die Haltung beschrieben die Erwachsene einnehmen können – um ihre Beziehungen lebendig zu machen. In unseren Vorträgen und Seminaren haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit ihren persönlichen Weg zu finden und auszuprobieren.

familylab Grundlagen

Dort finden Sie eine Sammlung von Artikeln, Links, Zitaten, Semesterarbeiten, die es ermöglichen die Arbeit von familylab und Jesper Juul in einen Kontext zu bringen und mit bisherigen Denkrichtungen, Erfahrungen sowie wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen zu verbinden. Werte sind wichtiger als Glücksgefühle. Werte stehen für sich selbst und sind nicht Mittel zum Zweck. Werden Menschen nach Momenten befragt, die Bedeutung in ihrem Leben für sie hatten, dann sagen fast alle, dass diese bedeutsamen Momente immer mit anderen Menschen zu tun hatten. Menschen sehnen sich danach verbunden zu sein, zu wachsen und gute Beziehungen zu haben. Unsere Werte sagen etwas über die Qualität des Lebens, das wir uns ersehen. Sollten wir unser Leben in einem Satz zusammenfassen, wollen wir nicht hören: „Macht und Geld war ihm/ihr das Wichtigste“. Sondern: ... (das entscheiden Sie). – Was jeder Mensch braucht, ist das Gefühl, dass das eigene Leben etwas bedeutet für sich und andere.

Teil I : Do. 27.04. - So. 30.04.2017 Grundkurs

Teil II: Di. 27.06. - Fr. 30.06.2017 Inspiration und Begleitung

PROGRAMM – **BASISKURS** geplanter Verlauf

Praktische Fragen aus dem ‚Beziehungsalltag‘, und mögliche Antworten darauf, sind ein wesentlicher Bestandteil des Seminars. Von den Teilnehmern erwarten wir, dass sie alle Ihnen wichtigen, Bücher von Jesper Juul vor, während und nach dem Kurs lesen, sowie einige familylab-DVDs anschauen und uns zwei Wochen vor dem Grundkurs, schriftlich, ihre Fragen, Kommentare, Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Auffassungen mitteilen, die sie gerne während des Trainingsprogramms geklärt hätten und besprochen haben möchten.

Do. 27.04.17 mit Mathias Voelchert Leiter familylab.de

10:00 – 12:00 : ca. 3 - Minuten Selbstdarstellung jedes Teilnehmers

12:00 – 13:30 : Mittag

13:30 – 18:00 : Praxis: Vortrag & Fallbeispiele – Kleingruppen

Fr. 28.04.17 mit Mathias Voelchert Leiter familylab.de

09:30 – 10:30 : Menschen nicht Probleme – der Fokus der familylab Seminare

10:45 – 12:00 : Praxis: Wie sieht meine Beratung aus – Kleingruppen

12:00 – 13:30 : Mittag

13:30 – 18:00 : familylab-Seminar Handbücher, Hilfen & Arbeitsunterlagen

Sa. 29.04.17 mit Dr. Nicole Wilhelm familylab-Trainerin & Mathias Voelchert

09:30 – 12:00 : Integrität, Selbstwert und Selbstvertrauen, Fragen dazu & Übungen

12:00 – 13:30 : Mittag

13:30 – 18:00 : Integrität – Konflikt – Kooperation, Fragen dazu

So. 30.04.17 mit Dr. Nicole Wilhelm familylab-Trainerin & Mathias Voelchert

09:30 – 12:00 : Persönliche Verantwortung, soziale Verantwortung, Fragen dazu

12:00 – 13:30 : Mittag

13:30 – 16:30: Inhalt und Prozess, Fragen dazu & Übungen

16:45 – 17:00 : Fragen und Abschluss Teil 1

Es gibt Erfrischungen an jedem Tag (Kaffee, Wasser, Gebäck und Obst)

***Diese Seminarinhalte sind Anhaltspunkte:** Die auf diesen beiden Seiten genannten Seminarinhalte sollen Anhaltspunkte darstellen. Sie sind nicht verbindlich und werden nicht „abgearbeitet“. Es liegt uns daran mit dem was im Moment themenbezogen & aktuell die TeilnehmerInnen beschäftigt, zu arbeiten. Mit dieser Herangehensweise haben wir die letzten Jahre gute Erfahrungen gemacht und möchten es auch dieses Mal so halten. Sollten sich vorab fachliche oder seminarspezifische Fragen/Anregungen ergeben, auch kurzfristig, versuchen wir diese bestmöglich zu beantworten.*

***Ihr persönliches Eigenstudium ist ein wesentlicher Teil dieses Kurses.** Bitte lesen Sie die Mehrzahl der verfügbaren Bücher von Jesper Juul vor, während und nach der Weiterbildung. Dies ist ein unverzichtbarer Teil Ihres Eigenstudiums (neben dem Anschauen der familylab-DVDs) und die Voraussetzung um für Sie selbst, den größtmöglichen Gewinn aus dieser Weiterbildung zu ziehen. Zudem ist es für die Zeit nach dem Kurs wichtig zu wissen, was wo steht, um nachschlagen zu können, wenn Sie Fragen von Kursteilnehmern bekommen. Die DVDs sind ein hervorragendes Mittel um einen guten Einstieg bei Vorträgen zu geben.*

***Vortrag zwischen den beiden Modulen:** Wir erwarten von den TeilnehmerInnen, dass sie zwischen den beiden Kursteilen einen kleinen Vortrag halten, zu einem Thema ihrer Wahl (im familylab-Kontext), vor Zuhörern ihrer Wahl. Das kann im professionellen Rahmen sein oder auch im privaten Rahmen. Es dient dazu sich selbst vorzubereiten, sich als Vortragende zu erfahren und darüber im 2. Teil zu berichten.*

***Wichtig:** Bitte bringen Sie zu den beiden Seminarabschnitten schriftliche Fragen mit, von Themen die Sie während der Weiterbildung besprochen haben wollen. Am besten sollten das Fragen zu aktuellen Situationen/Schwierigkeiten sein, die Sie im privaten oder beruflichen Kontext antreffen und mit denen Sie gerne anders umgehen wollen.*

PROGRAMM – geplanter Verlauf Teil II: Beratung = Inspiration + Begleitung

Wir haben immer darauf verzichtet eine Methode für unsere Arbeit einzuführen. Bei familylab sind die Menschen die „Methode“. Wie das gelingt, werden wir in den acht Tagen gemeinsam erarbeiten. Die Leitung des Seminars hat Mathias Voelchert, die fachlichen Grundlagen sind zusammen mit Jesper Juul erarbeitet.

Di. 27.06.17 mit Mathias Voelchert, Leiter familylab.de

10:00 – 12:00 : Einstieg, Die Ethik der Beratung, Kleingruppen
12:00 – 13:30 : Mittag
13:30 – 14:30 : Der Unterschied zwischen Beratung und Therapie
15:00 – 16:00 : Wie man Beratung „therapeutisch“ macht, ohne Therapie zu machen
16:15 – 18:00 : Die praktische Zukunft von familylab.de

Mi. 28.06.17 mit Mathias Voelchert, Leiter familylab.de

09:30 – 10:30 : Höre das Problem, und horche auf die Person, Kleingruppen & Übungen
10:30 – 12:00 : Wie ich dem, was ich höre und was ich antworte, Sinn gebe, Übungen
12:00 – 13:30 : Mittag
13:30 – 16:00 : Familienszenarien aus persönlichem und professionellem Kontext,
Beispiel: Meine Grenzen kennen, benennen, statt Grenzen zu setzen...
16:15 – 18:00 : Die praktische Zukunft von familylab.de

Do. 29.06.17 mit Astrid Draxler, Leiterin Beratungsstelle für natürliche Geburt und Elternsein, München & Mathias Voelchert

09:30 – 10:30 : Menschen sehen statt Probleme, Fragen/Antworten, Kleingruppen & Übungen
10:30 – 12:00 : Kleingruppen
12:00 – 13:30 : Mittag
13:30 – 16:00 : Fragen zu Familienszenarien aus persönlichem und professionellem Kontext
16:15 – 18:00 : Die praktische Zukunft von familylab.de

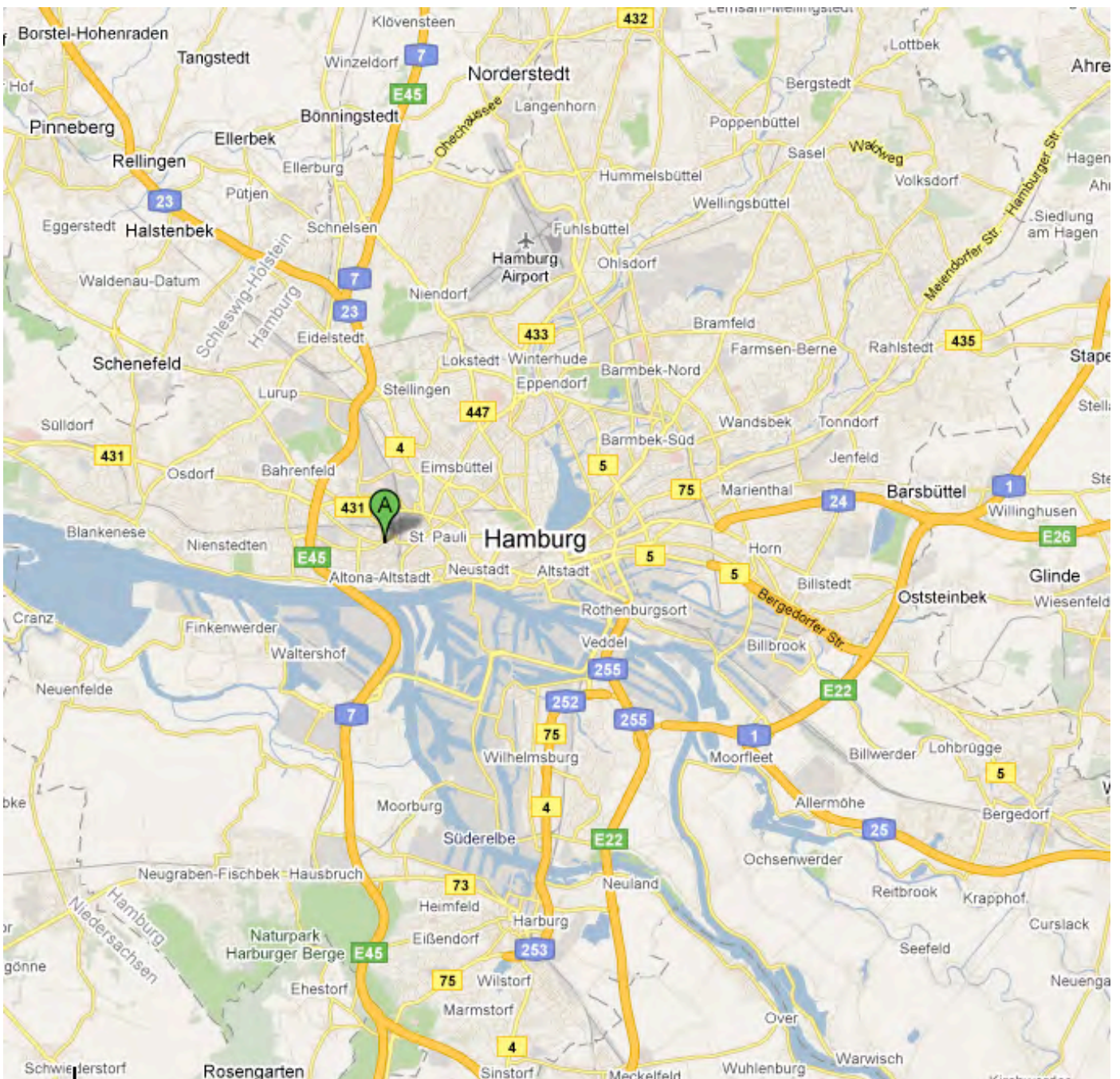
Fr. 30.06.17 mit Astrid Draxler, Leiterin Beratungsstelle für natürliche Geburt und Elternsein, München & Mathias Voelchert

09:30 – 12:00 : Seminarleitung, Familienbegleitung, was braucht diese spezielle Familie?
12:00 – 13:30 : Mittag
13:30 – 17:00 : Fragen von Teilnehmern, Inspiration + Begleitung + Beispiele
17:00 – 17:15 : Ausgabe der familylab/Zertifikate & Abschluss Teil 2

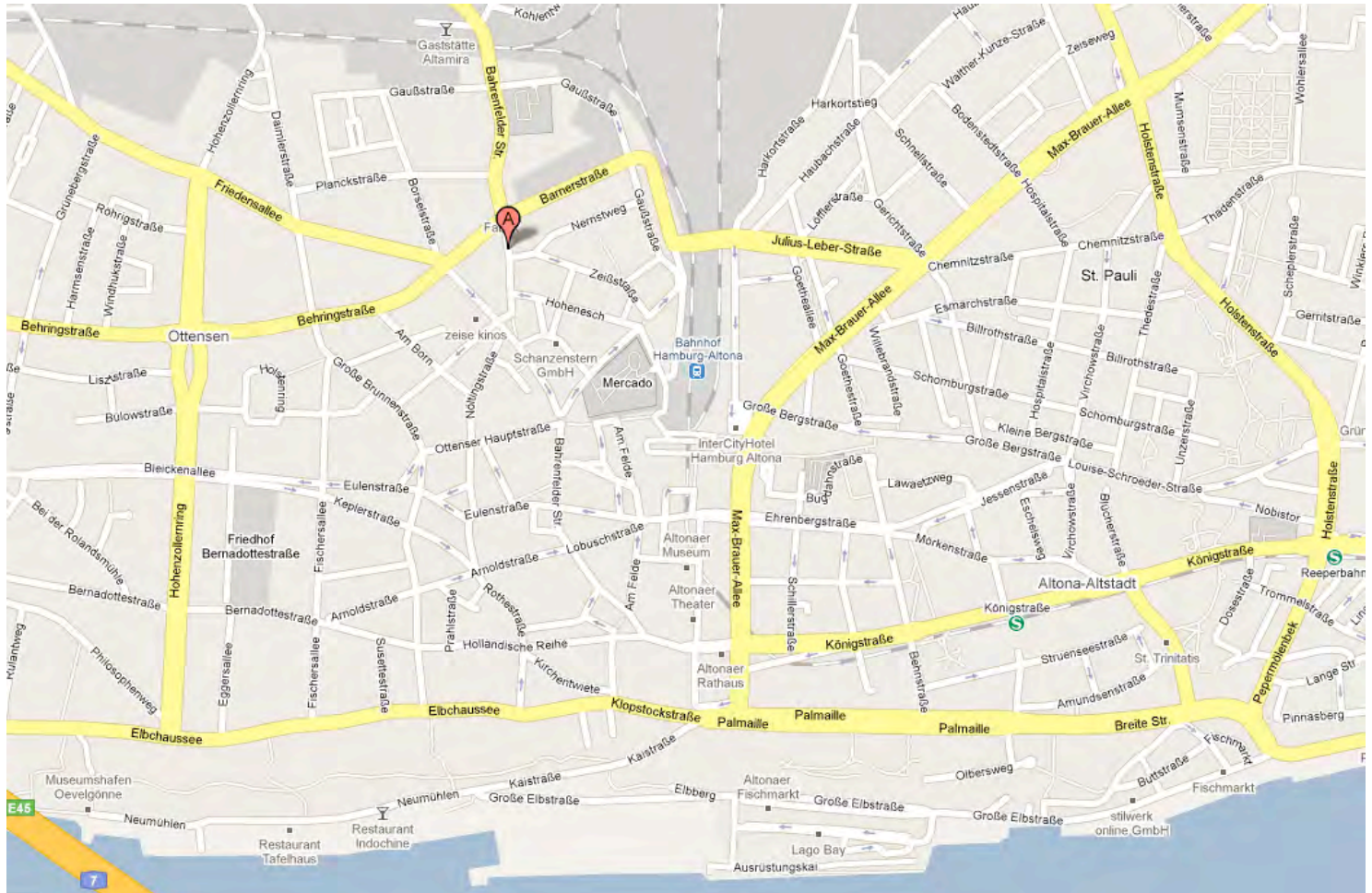
Es gibt Erfrischungen an jedem Tag (Kaffee, Wasser, Gebäck und Obst)

die **16. familylab-Supervision/Kollegiale Reflexion** findet statt in Hamburg am Sa. 01.07. + So. 02.07.2017,
die **17. familylab-Supervision/Kollegiale Reflexion** findet statt in Frankfurt am Sa. 25.11. + So. 26.11.2017, jeweils
mit Mathias Voelchert und Fachreferenten, Kosten z.Zt. 120 € incl. Mwst. zuzüglich Anfahrt, Übernachtung und
Verpflegung. Es ist eine Supervision/Kollegiale Reflexion spätestens alle 18 Monate verbindlich, zum Erhalt des
familylab-Zertifikates, es gibt zwei Termine pro Jahr zur Wahl.

ANFAHRTSKIZZE ZUM 22. familylab-SEMINARLEITERINNEN-TRAINING 2017
Veranstaltungsort des 22. familylab Seminarleitertrainings April + Juni 2017
Studio SANBAO, Bahrenfelder Str. 201a im Rückgebäude, 22765 Hamburg-Ottensen



ANFAHRTSKIZZE ZUM 22. familylab-SEMINARLEITERINNEN-TRAINING 2017
Veranstaltungsort des 22. familylab Seminarleitertrainings April + Juni 2017
Studio SANBAO, Bahrenfelder Str. 201a im Rückgebäude, 22765 Hamburg-Ottensen



Veranstaltungsort des 22. familylab Seminarleitertrainings April + Juni 2017
Studio SANBAO, Bahrenfelder Str. 201a, im Rückgebäude, 22765 Hamburg-Ottensen



Briefadresse

f a m i l y l a b . d e
Mathias Voelchert GmbH
Oberbucha 4
94336 Windberg

Tel 09662 2035110
Fax 09662 2035113
eMail info@familylab.de
www.familylab.de

**Anmeldeformular für das 22. familylab-SeminarleiterInnentraining in HAMBURG
Do. 27.04. - So. 30.04.2017 + Di. 27.06. - Fr. 30.06.2017 = 8 Tage**

Dies ist die verbindliche Anmeldung zum o.g. Seminar (keine unverbindliche Bewerbung)

Name.....

Adresse PLZ/Ort/Strasse/Nr.....

Jahrgang.....

Familienstand/Kinder.....

eMail.....

Web-Seite.....

Tel.....

Mobil-Tel.....

Ausbildungshintergrund.....

Wichtige Kurse.....

Berufserfahrung.....

Warum wollen Sie bei familylab.de mitarbeiten?.....

Was wollen Sie nach dem Kurs damit anfangen?.....

Wie sind auf uns gekommen?

(wenn Sie mehr Platz benötigen, bitte separates Blatt beilegen)

Bitte legen Sie dem Anmeldeformular ein Foto von sich bei, für die Teilnehmerliste.

Danke für Ihr Interesse! Wir werden uns spätestens zwei Wochen, nach Eingang dieses Schreibens,
bei Ihnen melden.

Herzliche Grüße

Mathias Voelchert (Leiter familylab.de)